

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 42.

Neuenbürg, Freitag den 16. März

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 8. d. Mis., betr. die Bornahe von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf (Amtsblatt S. 74) und die auch für das Jahr 1900 gültige oberamtliche Bekanntmachung in gleichem Betreff vom 19. März 1898 (Enzthäler Nr. 46) beauftragt, alsbald einen Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf mit dem Anfügen zu erlassen, daß die Anmeldung der Tiere zur Impfung bei dem Ortsvorsteher bis 15. April d. J. zu erfolgen habe und daß, da das Impfverfahren vereinfacht werde, bei Maßschweinen nur eine einmalige, bei Zuchtschweinen nur eine zweimalige Impfung stattfindet.

Das von den Ortsvorstehern nach der Vorschrift des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 (Amtsbl. S. 95) anzufertigende Verzeichnis über die angemeldeten Tiere ist alsbald nach Ablauf der Anmeldefrist dem Oberamt vorzulegen.

Den 14. März 1900.

R. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, alsbald in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß nach § 8 der Min.-Verf. vom 7. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 240) bezw. nach der Min.-Verf. vom 29. November 1892 (Reg.-Bl. S. 591) betreffend den Schutz der Vögel, und Art. 40 des Polizeistrafsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft werde, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherzweifen lasse.

Das Feld- und Waldschutzpersonal ist mit entsprechender Weisung mittels Eintrags im Schultheißenamtsprotokoll zu versehen.

Den 14. März 1900.

R. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Bekanntmachung.

Zu Igelsloch ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Neuenbürg, den 14. März 1900.

R. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Grumbach.

Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Adolf Schmid, Hirschwirts von Grumbach, ist die Bornahe der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen die:

bevorrechteten Forderungen 59 M. 17 J
unbevorrechteten Forderungen 20052 „ 14 „
der verfügbare Massebestand beträgt 3807 „ 34 „

wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 140, 141 der R.-O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 15. März 1900.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gahmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Ernst Glauner, Kaufmanns in Gräfenhausen, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 13. März 1900.

Gerichtsschreiber
Keller.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an die verstorbene Katharine geb. Wolfinger, gewesene Ehefrau des Gottfried Frank, Bauers hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, wollen dieselbe innerhalb 8 Tagen hier anmelden.

Den 14. März 1900.

Schultheißenamt.
Glauner.

Station Birkenfeld.

Ladeplatz-Chauffierung.



Die Erarbeiten, das Liefern und Stellen der Vorlagsteine, sowie das Ausladen und Einbringen der Schottersteine für die Chauffierung von 600 qm Ladeplatz auf Station Birkenfeld sind zu sofortiger Ausführung zu verdingen.

Accordliebhaber wollen den Voranschlag und das Bedingnisheft dahier einsehen und ihre Angebote schriftlich, verschlossen und entsprechend überschrieben

spätestens Dienstag den 20. März, vormittags 9 1/2 Uhr dahier einreichen.

Nachgebote sind ausgeschlossen.

Pforzheim, den 14. März 1900.

K. W. Betriebsbauamt.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag, 20. März 1900,

vormittags 12 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem Groß-Klosterwald, Abtl. Freigenwies, Rotlachsenschlag und Karlsweg: 1211 Ster buchene, 280 Ster tannene, 30 Ster meist eichene Scheiter, 300 Ster buchene, 57 Ster gemischte, 60 Ster meist forlene Prügel, 8500 Normal- und Prügelwellen.

Die Forstware Eisele in Burbach und Schnurr in Marzell geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Oberniedelsbach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März d. J., vormittags 9 Uhr

verkauft die Gemeinde:

126 Stück Eichen- und Forstschammholz mit 59 Fm., sowie 65 Nm. Eichen-, Buchen- und Forstschammholz.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Schultheißenamt.
Glauner.

Maisenbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 24. März d. J., nachmittags 2 Uhr findet auf dem hiesigen Rathaus die Verpachtung der Gemeindejagd von Maisenbach und Rainen im öffentlichen Aufstreich auf 3 bezw. auf 6 Jahre statt.

Den 14. März 1900.

Gemeinderat.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 23. d. Mis., vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus den Abteilungen Vogelwies, Hilsgraben und Oberer Noterain:

43 Nm. tannene Scheiter, 132 „ „ Prügel.

Den 12. März 1900.

Stadtschultheißenamt.
Deutier.

Neuenbürg.

Die hiesigen

Militärpflichtigen

werden aufgefordert, morgen Samstag, abends zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Rathaus zu erscheinen.

Den 16. März 1900.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Zu Konfirmanden-Geisenten

passend empfehle ich eine schöne Auswahl in:

- Recessaires,
- Schmuckkasten,
- Schatullen,
- Handschuß,
- Taschentuch-
- und Tragenschachteln,
- Taschenmesser,
- Portemonnaies,
- Spazierstöcke
- und Regenschirmen.

M. Weif, Drechsler.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckeri zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Ostern bei mir eintreten.

Ludwig Müller, Bäcker.



Neuenbürg. Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins werden zu zahlreichem Besuch der am nächsten Sonntag den 18. März d. J. in Neuenbürg stattfindenden

Geflügel-Ausstellung

eingeladen. Den 15. März 1900. Vorstand d. landw. Vereins Oberamtmann gez. Pfeleiderer.

Der Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg



hält am Sonntag den 18. März 1900 in der „Alten Post“ hier eine

Ausstellung

der empfehlenswertesten Rassen von Huh-Geflügel, Tauben und Kanarien verbunden mit Prämierung und Gaben-Verlosung (unter seinen Mitgliedern) ab.

Eröffnung der Ausstellung Sonntag vormittag 11 Uhr — Schluß abends 7 Uhr. Eintrittspreis 20 s pro Person.

Zur Besichtigung der Ausstellung sind alle Geflügelzüchter und Freunde der Sache von Stadt und Land eingeladen.

Der Ausschuss.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 17. März, abends 8 Uhr

Turnversammlung im Lokal.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Turnrat. Singstunde 1/2 8 Uhr.

Neuenbürg.

Verloren ging oder abhanden gekommen ist eine rolleberne Brieftasche. Inhalt: Ein 4 M.-Coupon mit dem Namen „Endriß“; ein Steuer- und ein Wandergewerbeschein und 3 Goldst. à 10 M.

Derjenige, der zur Wiedererlangung behilflich ist, erhält 10 M. Belohnung.

J. A.: W. Gegenheimer z. Germania.

Höfen.

Einen kräftigen Jungen, der das Schmiedhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre Gottlieb Kettler, Huf- und Wagenschmied.

Neuenbürg.

Ein Garten

wird zu pachten gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 15. März. Der gestrige Jahrmarkt-Mittwoch hatte noch mehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, als der erste Markttag. Zeitweise schien der Markt überhaupt ganz verödet. Wohl dem schwachen Verkehr ist es auch zuzuschreiben, daß die sonst häufigen Marktdiebstähle unterblieben. Zur Anzeige wenigstens wurde diesmal kein solcher gebracht. Das Leben auf dem Turnplatz wurde erst abends etwas reger. Dort wurden einige Taschendiebstähle ausgeführt.

Fremdenbetten

(Bettlade, Kofst, Wollmatratze und Federbett) M. 68.—

Sofa:

Kamelstich M. 70.—, rot Wollstoff mit Rollen M. 38.—, zum Abklappen rot M. 30.—, bunt Mart 26.—

A. Baier, Militärstr. 10 bei der Liederhalle, 5 Min. v. d. Bahn, Stuttgart, Teleph. 2526.

Verandt überallhin.

Ein tüchtiges, anständiges

Mädchen

wird auf 1. April gesucht.

Frau August Gerstner, Pforzheim, Gymnasiumstraße 32.

Formulare für die Gemeinden zu Holz-Aufnahme- und Abgabe-Register

empfehlen

C. Meeh.

Pforzheim, 15. März. Die Wirtschaft des größten Etablissements in hiesiger Stadt, der Saalbau, welcher von der Stadtgemeinde erstellt wurde, ging um die Pachtsumme von jährlich 6000 M. an Herrn Restaurateur Ventner aus Karlsruhe über. Der Pachtvertrag lautet auf 5 Jahre. — In der hiesigen Heil- und Pflege-Anstalt sprang eine geistesranke Frau aus einer Höhe von 10 Mtr. herab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Calw, 13. März. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war ziemlich stark befahren, trotz des schlechten Wetters. Handel in Zug- und Milchvieh unbedeutend; fette Ware fand raschen Ab-

satz. Zufuhr 470 Stück. Auf den Schweine-

markt waren zugebracht 158 Läufer, 31 Körbe Milchschweine. Der Preis für letztere war ziemlich nieder, 15—24 M. pr. Paar. Pferde waren 54 aufgestellt und blieb der Handel in gewohnten Grenzen.

Maulbronn, 15. März. Ein Opfer eines der Brände, die seit einiger Zeit Würtemberg in Aufregung setzen, wurde gestern zu Grabe getragen: Kronenwirt Baidelich, dem in einer kalten Dezemberrnacht sein Wohnhaus abbrannte und der sich durch den Umzug, nur halb bekleidet, eine Erkältung zuzog, die ihn aufs Krankenlager warf und seinen Tod herbeiführte.

Birkensfeld, den 16. März 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme, welche unserem I. Sohne und Bruder

Wilhelm,

Lehrer,

während seiner schweren Leidenszeit, sowie bei seiner am Dienstag den 13. erfolgten Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir für den erhebenden Gesang der beteiligten Herren Lehrer des Bezirks.

Der tiefbetrübte Vater
Christian Welschläger
mit Familie.

Lehrmädchen

fürs Kettenfach werden bei guter Bezahlung angenommen.

Adolf Mohr, Pforzheim, Nagoldstr. 20.

Dienstmädchen,

ein anständiges, fleißiges wird bei hohem Lohn per 1. April gesucht.

Frau A. Mohr, Nagoldstr. 20, Pforzheim.

Gärtnerlehrling gesucht

unter günstigen Bedingungen, auch etwas Anfangslohn, von Friedrich Knodel Handlungsgärtner, Pforzheim, Entingerstraße.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, welcher die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten. Gute Lehrstelle zugesichert.

Jacob Angele, Brot- u. Feinbäcker in Pforzheim, Hildastraße 6.

Calw b. a. Eine hochträgliche

Ziege

steht dem Verlaufe aus Karoline Reuttschler b. Försterhaus

Lehrmädchen,

welche das Galerie- u. Chätonsfach gründlich erlernen wollen, finden unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei

Wilhelm Dietrich, Inh. Oskar Heibel, Pforzheim, Schloßberg Nr. 11.

Neuenbürg.

Heute Nebeluppe.

H. Burghard z. Bären.

Calw b. a.

Einen kräftigen Jungen,

der das Schmiedhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre Otto Stoll, Huf- und Wagenschmied.

Geldgesuch.

Ich suche 800 bis 1000 M. für einen pünktlichen Zinszähler u. gute Bürgschaft aufzunehmen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Gut eingebrachtes

Mlee- und Ackerheu

hat zu verkaufen M. Haist, Krankenhaus.

Neuenbürg.

Ein gut

möbliertes Zimmer

hat zu vermieten Fritz Scholl, Bäcker.

Auflage 39000

STUTTGART Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg

Verbreitetste | Wirksamstes Tages-Zeitung | Insertions-Organ Württembergs. | aller Branchen.

Abonnements bei allen deutschen u. österr.-ungar. Postämtern vierteljährlich M. 2.80.

Anzeigen die 42 mm breite Zeile 20 s	Reklamen die 76 mm breite Zeile 50 s
--------------------------------------	--------------------------------------

Der Kaiser soll u. Miquel nach dem gnädigen Handschreiben der Hoffnung Ausdruck kräfte des hochverdienten lange dem Staate unbleiben möchten. Jede willt, allen Wünschen völlige Wiederherstellung treffen könnten, in voll tragen.

Dem Bundesrat ist Dampfschiffs-Verb. zugegangen, wonach der wird, nach Ablauf des die Einrichtung und Unt. Postdampfschiffs-Verbin. eine Dauer bis zu deutsche Unternehmer z. hierfür abzuschließender bis zum Höchstbetrage Markt aus Reichsmittel Verbindungen können d. Ofen und von West. Hauptlinie und eine d. ind von Ostafrika festgestellt werden.

Zu den zahlreichen Ausfichten der Flotte auch eine offiziöse Neu. zwar nicht hoffnungslos alles eher zeigt, als Es war darin von der Nachdenken die Rede, Volksvertretung über hingebe und es wird dauernde Erwürdigung der nicht zu straten komme. Zustandekommen derjel. jagenommen zu haben. von offiziöser Seite lo. haste der Situation bei immerhalb dieser Frakt. Schwierigkeiten zu über. soll man auch, wenigste im agrarischen Lager e für die Zustimmung sprachen. Wenigstens Partei in der Frage bechau auf diese W. Jedenfalls ist es bezeich. daß derartige Gerüchte erfieht daraus aufs M. lage die ganze innere ihr Schicksal selbst in derselben direkt gar ni. Lösung der Frage ha. unerhebliche Schwierig. muß mit gewissen Zu. sichtig sein und kann. zum Zweck eines Erf. Flottenvermehrung nicht ausliefern. Hoffentlich thun.

In der von Mün. an den Reichstag y. Vorlage, für die Reiche die Unterschriften gesammelt werden solle nicht mehr, wenn die Schutz der heimischen der gewaltigen Vermehr. kräfte der übrigen diese Sicherheit mehr sondern das Reich mu. die Person jedes Reich. tum des Volkes, die heines Fleißes allübera wie in der Heimat, je. Das deutsche Volk h. Necht, diesen Schutz ihm fordert der steigen Entwicklung der deut. deutschen Handels zu geradezu heraus. Ru. macht wird die Erhalt. des Reiches, das Bl. politischen und wirtsch.



Deutsches Reich.

Der Kaiser soll an den Finanzminister v. Riquel nach dessen Genehmigung ein äußerst gnädiges Handschreiben gerichtet haben, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Kräfte des hochverdienten Staatsmannes noch lange dem Staate und dem Reiche erhalten bleiben möchten. Jedenfalls sei der Kaiser gewillt, allen Wünschen des Ministers, die dessen völlige Wiederherstellung und Kräftigung betreffen könnten, in vollstem Maße Rechnung zu tragen.

Dem Bundesrat ist ein Gesetz-Entwurf über Dampfschiffs-Verbindungen mit Afrika zugegangen, wonach der Reichskanzler ermächtigt wird, nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages die Einrichtung und Unterhaltung einer 14 tägigen Postdampfschiffs-Verbindung mit Südafrika auf eine Dauer bis zu 15 Jahren an geeignete deutsche Unternehmer zu übertragen und in dem hierfür abzuschließenden Vertrage eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 1,35 Mill. Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen. Diese Verbindungen können durch eine abwechselnd von Osten und von Westen um Afrika fahrende Hauptlinie und eine durch den Suez-Kanal nach und von Ostafrika fahrende Zwischenlinie hergestellt werden.

Zu den zahlreichen Kombinationen über die Aussichten der Flottenvorlage ist neuerdings auch eine offiziöse Äußerung gekommen, welche zwar nicht hoffnungslos ist, aber andererseits alles eher zeigt, als eine Art von Zuversicht. Es war darin von dem verhältnismäßig langen Nachdenken die Rede, welchem sich die deutsche Volksvertretung über die Vorlage nachgerade hingibt und es wird beigelegt, daß diese lange dauernde Erwägung dem Schicksale der Vorlage nicht zu statten komme. Die Aussichten auf das Zustandekommen derselben erscheine eher ab- als zugenommen zu haben. Nach wie vor wird auch von offiziöser Seite konstatiert, daß das zweifelhafte der Situation beim Zentrum liege und daß innerhalb dieser Fraktion noch ganz gewaltige Schwierigkeiten zu überwinden seien. Uebrigens soll man auch, wenigstens nach Berliner Blättern, im agrarischen Lager eine Art von Entschädigung für die Zustimmung zur Flottenvorlage beanspruchen. Wenigstens wird die Haltung dieser Partei in der Frage einer verschärften Fleischschau auf diese Weise zu erklären versucht. Jedenfalls ist es bezeichnend für die innere Lage, daß derartige Gerüchte entstehen konnten. Man ersieht daraus aufs Neue, daß die Flottenvorlage die ganze innere Politik beherrscht und daß ihr Schicksal selbst in Fragen eingreift, die mit derselben direkt gar nichts zu thun haben. Die Lösung der Frage hat für die Regierung nicht unerhebliche Schwierigkeiten im Gefolge. Sie muß mit gewissen Zugeständnissen äußerst vorsichtig sein und kann sich einer einzelnen Partei zum Zweck eines Erfolges in der Frage der Flottenvermehrung nicht mit gebundenen Händen anliefern. Hoffentlich wird sie dies auch nicht thun.

In der von München ausgehenden Petition an den Reichstag zu Gunsten der Flottenvorlage, für die jetzt im ganzen deutschen Reiche die Unterschriften von Reichstags-Wählern gesammelt werden sollen, heißt es: „Es genügt nicht mehr, wenn die deutsche Flotte nur den Schutz der heimischen Küsten leistet — und bei der gewaltigen Vermehrung der maritimen Streitkräfte der übrigen Weltmächte wird ja selbst diese Sicherheit mehr und mehr zweifelhaft, — sondern das Reich muß auch in der Lage sein, die Person jedes Reichs-Angehörigen, das Eigentum des Volkes, die Produkte seiner Arbeit und seines Fleißes allüberall nachdrücklich zu schützen, wie in der Heimat, so auch in fernen Ländern. Das deutsche Volk hat ein verfassungsmäßiges Recht, diesen Schutz zu verlangen: denn ohne ihn fordert der steigende Wohlstand, die enorme Entwicklung der deutschen Industrie und des deutschen Handels zu Angriff und Schädigung geradezu heraus. Nur eine ausreichende Seemacht wird die Erhaltung der Großmachtsstellung des Reiches, das Blühen und Gedeihen unserer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in

Wahrheit gewährleisten können. Wir bitten daher den hohen Reichstag, der jetzt zur Beratung stehenden Vorlage der Reichsregierung zur Verstärkung der Kriegsflotte in ihrem ganzen Umfange zustimmen zu wollen, damit die Sicherheit von Vaterland und Volk, die nachdrückliche Wahrung der Ehre und der Macht Deutschlands und die friedliche Entwicklung seiner Interessen auch in Zukunft verbürgt ist.“ Die Petition trägt die Unterschrift des ersten Bürgermeisters von München, sowie einer großen Zahl angesehener Persönlichkeiten der Wissenschaft und Kunst sowie des bürgerlichen Lebens.

Berlin, 14. März. Eine große Anzahl für Exportindustrie arbeitender Fabrikanten aus allen Teilen des deutschen Reiches haben sich zu einem gemeinsamen Protest gegen die unsere Handelsbeziehungen gefährdenden, den Import ausländischer Fleischwaren betreffenden Beschlüsse der Reichstagskommission vereinigt. Es sind heute bereits etwa 3000 Unterschriften eingegangen und dem Reichskanzler überreicht worden.

Berlin, 14. März. Der Leipziger Schnellzug fuhr infolge falscher Weichenstellung vor Webra in voller Fahrt auf einen Güterzug. Der Lokomotivführer besaß noch die Geistesgegenwart, scharf zu bremsen. Die Lokomotive, der Post- und mehrere Personenwagen wurden zertrümmert, zahlreiche Passagiere verletzt. Der Postbeamte ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Für den Lokomotivführer wurde von den Passagieren eine Sammlung veranstaltet, welche eine bedeutende Summe ergab.

Württemberg.

Stuttgart, 14. März. Die hiesige Handelskammer hat sich in einer Eingabe an den Reichskanzler im Interesse der Volksernährung sowie der Erhaltung unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den interessierten Staaten gegen das Fleischgesetz ausgesprochen.

Stuttgart, 15. März. Heute morgen 4 Uhr 33 Min. lief Alarm ein vom Feuermelder. Ueber den Brand meldet der Polizeibericht: Heute früh brach im 2. Stock eines im Umbau begriffenen Hinterhauses der Silberburgstr. Feuer aus, das rasch auch den 3. Stock, sowie den Dachstock ergriff und bedeutenden Schaden anrichtete. Das Feuer wurde durch Eingreifen beider Feuerwachen nach 2 stündiger Thätigkeit gelöscht.

In Hall haben sich zwei Gymnasten von 18 Jahren jüngst duelliert. Der Eine hatte dem Andern eine Ohrfeige gegeben und das erforderte „ritterliche Genugthuung.“ Es kam zu einer Pistolenforderung: 15 Schritte Distanz und zweimaliger Kugelwechsel. Beim zweiten Gang wurde der Beleidigte in die Brust geschossen. Er liegt jetzt, so berichtet man dem „D. B.“, im Haller Diakonissenhaus; die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

In Untermünkheim OA. Hall wurden am letzten Sonntag in der Zeit vom Schluß des vormittägigen bis zum Beginn des nachmittägigen Gottesdienstes aus der Pfarrkirche zwei Opferbüchsen samt Inhalt entwendet. Verdächtig sind 2 Stromer, welche den Ort passierten und nach welchen gefahndet wird.

Stuttgart. [Landesproduktendörle] Bericht vom 12. März von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat in der abgelaufenen Woche angehalten und Amerika hat die Weizenpreise abermals erhöht. Die Umsätze sind indessen nicht lebhafter geworden, weil die Mühlen die Mehlpreise unsohnend finden. Hier ist ruhiges Geschäft. Die Inlandsmärkte verzeichnen behauptete Preise. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 \mathcal{M} — \mathcal{J} bis 28 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} , Nr. 1: 26 \mathcal{M} — \mathcal{J} bis 26 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} , Nr. 2: 24 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} bis 25 \mathcal{M} — \mathcal{J} , Nr. 3: 23 \mathcal{M} — \mathcal{J} bis 23 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} , Nr. 4: 21 \mathcal{M} — \mathcal{J} bis 21 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} . Sappengries 28 \mathcal{M} — \mathcal{J} bis 28 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} . Kleie 9 \mathcal{M} 80 \mathcal{J} .

Ausland.

Zürich, 11. März. Ein unheimlicher Doppelmord begangen an einer Frau Oddi und deren kleinem Kinde, hält die Bevölkerung von Lugano in Atem. Ein junger Burche, dem einer der Thäter den Hergang in der Trunkenheit erzählt hatte, machte der Polizei Anzeige, worauf ein Luganeser und 3 Italiener verhaftet wurden. Die Frau war auf einem nächtlichen

Ausgang durch eine Schar Maskierter von der Seite ihres Ehemannes abgedrängt, mißhandelt und mit ihrem Kinde zuletzt in den Bach geworfen worden, wo Mutter und Kind ertranken.

Wien, 10. März. Die Teplitzer Zeitung erzählt, General Cronje stamme von Teplitz. Sein Vater sei 1830 als französischer Koch Cronier mit Karl X dorthin gekommen, habe dort eine Zeit lang ein Gasthaus, das Hotel de France, geführt und sei dann ins Ausland gegangen. Der jetzige General Cronje habe vor einigen Jahren Erkundigungen über seine Teplitzer Familie eingezogen.

General French ist in Bloemfontein eingetroffen. Die englischen Waffenerfolge sind dadurch in der jüngsten Zeit bedeutend und es darf angenommen werden, daß dieselben noch nicht zu Ende sind. Darum aber würde man doch fehl gehen, wenn man die Lage der um ihre Unabhängigkeit und jetzt um den heimischen Boden kämpfenden Buren als eine verzweifelte bezeichnen würde. Die Buren haben in diesem Kriege, der ihnen — das darf man niemals übersehen — durch Englands Drang nach Ausdehnung und Befestigung seiner Seemacht aufgedrängt worden ist, eine Schlagfertigkeit und eine Ausdauer an den Tag gelegt, die auch nach Niederlagen nicht von heute auf morgen verschwindet. Daß man auf englischer Seite nach dem Eintreffen von Verstärkungen endlich von der Defensiv zur Offensiv übergehen werde, ließ sich vorhersehen, ein Millionär wird mit verhältnismäßiger Leichtigkeit Herr über einen kleinen Kapitalisten, der letztere mag noch so viel Opfermut und Ausdauer an den Tag legen. Jetzt befinden sich übrigens die Buren in einem Terrain, das ihnen durch und durch wohlbelannt ist und auf dem sie ihre Kampfesweise zur vollen Entfaltung bringen können. Man wird in den nächsten Monaten den Verzweigungskampf eines um Sein oder Nichtsein ringenden, freiheitsliebenden Volkes erleben, falls nicht vorher die offenbar von den Buren herbeigeführten Verhandlungen zu einem Resultat gebracht werden.

Prätoria, 14. März. Der „Kollstem“ veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfonteiner Korrespondenten, welche besagt, daß angesichts der militärischen Lage der Sitz der Regierung möglicherweise nach Kroonstad verlegt werde. Vom Kommandanten Delarey ist eine Meldung über das Gefecht bei Abrahamskraal vom 10. März hier eingegangen, nach der an diesem Tage mehrere entschiedene Angriffe der Engländer auf die Stellung der Buren zurückgewiesen und den Engländern schwere Verluste beigebracht wurden.

Lourenço-Marquez, 14. März. Wie die „Times“ von hier meldet, ist eine Friedensgesandtschaft der Buren, bestehend aus Fischer, Bolmarans und Wessels, am 13. d. M. nach Europa abgereist.

London, 14. März. Salisbury übermittelte dem Präsidenten Krüger folgende Friedensvorschläge: Sofortige Niederlegung der Waffen und vollständige Unterwerfung als Vorbedingung weiterer Verhandlungen; Verlust der Unabhängigkeit und Umwandlung beider Republiken in eine englische Kolonie mit vorübergehender kriegsrechtlicher Verwaltung und späterer Gewährung einer lokalen Selbstverwaltung, wie sie in den anderen englischen Kolonien üblich ist.

Newyork, 15. März. Evening Journal veröffentlicht folgende Depesche des Präsidenten Krüger aus Prätoria vom 13. d.: „Die Buren werden erst mit dem Tode aufhören zu kämpfen.“ Unsere Streitkräfte gingen in guter Ordnung nach der ersten Verteidigungslinie auf eigenen Grund und Boden zurück. Der Feldzug in Natal war länger zu unseren Gunsten als erwartet worden war. Die Engländer werden nie nach Prätoria kommen. Die Burghers, Steijn, Zoubert und ich, sowie alle anderen sind einig. Es ist kein Streit zwischen uns vorhanden. Gott helfe uns!“

(Ein Brief des Präsidenten Steijn.) An einen Freund in Holland schrieb Präsident Steijn am 29. Januar einen Brief: „Man hält uns vor, daß wir die angreifende Partei gewesen seien, man bedenke jedoch, daß selbst eine Maus kämpft, wenn sie in eine Ecke getrieben ist. Es kann uns übrigens gleich sein, ob wir die an-



